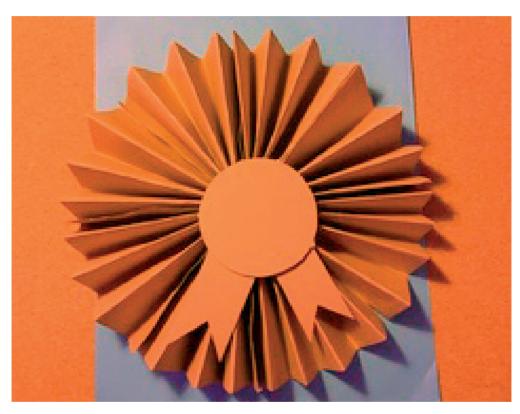


bugi news

Zeitung der Bugenhagenschulen in Alsterdorf Sommer 2021



"Ein Orden für meine Mutter in der Corona-Pandemie"

+++ die Bibliothek ist umgezogen +++ ein berühmtes Bild verändern +++ Orden +++ Corona +++ Tagebuch meines Hundes +++ Ostervirus +++ Lügengeschichten +++ Sag jetzt nichts! +++ Musikangebot bei den Drachen +++ Lieblings-Spaziergang +++ Thema Zeit +++ Vielfalt feiern +++ neue Gokarts im Zergenhaus +++ bei uns geht es rund ... +++ "Jetzt fordern wir!" +++ Spaziergang als Stadtplan +++ Spendenlauf "Stark für Hamburg" +++ wir streichen unseren Nebenraum +++ Regentropfen +++ Sport in der Mittelstufe +++ Konfirmationsgottesdienst +++ neues Patenkind +++ Hoffnungstauben +++ Angebot für Konfirmand*innen +++ Rassismus, Diskriminierung und Solidarität +++ Menschen dieser Erde +++ Malala +++ Verwandlung +++ Diskriminierung +++ Videoandachten +++ Jahresthema Stifte +++ Antependium +++ Start-Ups +++ Rassismus in Lateinamerika +++

(

Liebe Liebe Schüler*innen, liebe Eltern und Freunde,



Das Schulleitungsteam

erneut liegt ein herausforderndes, anstrengendes, ereignisreiches, andersartiges Schuljahr hinter uns. Wir haben wieder viel gelernt, wurden gefordert, sind zusammengerückt und gehen nun voller Hoffnung in die Ferien. Trotz aller Herausforderungen haben wir in diesem Jahr viel geschafft und angeschoben. Das werden Sie auch in dieser Ausgabe der buginews erkennen. Es gab in diesem Jahr auch immer wieder schwere Zeiten und Momente. Für jeden Einzelnen und für uns als Schulgemeinschaft. Begleitet hat mich dabei immer wieder ein Psalm, der mich schon mein Leben lang trägt und auch in dieser Zeit nichts an Kraft verloren hat:

Nähme ich Flügel der Morgenröte und bliebe am äußersten Meer, so würde auch dort deine Hand mich führen und deine Rechte mich halten.

Spräche ich: Finsternis möge mich decken und Nacht statt Licht um mich sein –, so wäre auch Finsternis nicht finster bei dir, und die Nacht leuchtete wie der Tag. Finsternis ist wie das Licht. (Psalm 139 9-12). Selbst am äußersten Meer, da wo nichts mehr ist und bleibt, darf ich mich getragen und geführt wissen, darf hoffen, dass trotz Finsternis irgendwo Licht ist auch wenn ich es nicht sehe oder fühle.

Und es gab unglaublich schöne Momente, Zeiten der Gemeinschaft, des Wiedersehens und des aufeinander Zugehens. Die ersten Tage im Wechselunterricht und dann wieder in Präsenz waren solch schönes Bild unseres Zusammenhalts und unserer Gemeinschaft. Ich freue mich darauf, und darauf dürfen wir langsam hoffen, dass wir wieder viel mehr unserer Gemeinschaft leben dürfen.

In diesem Sinne verabschiede ich Euch und Sie mit einem hoffnungsvollen Herzen!

Herzliche Grüße.

Eva-Maria Kopte

2

•

Die Bibliothek ist umgezogen

Was schon lange nötig war, ist jetzt endlich geschehen: Die Bibliothek ist in schöne, neue, große Räumlichkeiten gezogen!

Die neuen Räumlichkeiten befinden sich jetzt im Souterrain, dort, wo sich nach den Sommerferien auch drei Grundschulklassen befinden werden. Alle, die die neue Bibliothek bereits gesehen haben, finden sie schöner als in den alten, beengten Räumen. Dadurch, dass jetzt viel mehr Platz vorhanden ist, konnten die einzelnen Themengruppen besser optisch unterteilt aufgestellt werden, und es sieht nicht mehr so "reingequescht" aus.

Die Schulbibliothek ist für alle Schüler*innen da und bietet somit Zugang zu Lesefreude und Bildung für alle. Dies ist ein wichtiger Baustein zu Chancengerechtigkeit.

Im Moment können Klassen und Teilgruppen die Bibliothek nur unter Corona-Bedingungen aufsuchen, dass heißt mit vorheriger Terminvergabe, damit sich Kohorten nicht mischen können.

Die Kunstkurse der Stufe II haben unter Anleitung von Frau Honold den Bibliotheksumzug zum Anlass genommen, passende Bilder zum Thema "Buch" zu gestalten, die in der Bibliothek als Dekoration hängen.

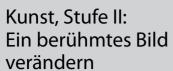
Inga Schefuß



Der Förderverein der Bugenhagenschule Alsterdorf e.V. war so freundlich, den Umzug mit Bücher-Neuanschaffungen im Wert von 1500,- Euro zu fördern!

Dafür danken wir sehr!





Kunst, Stufe II: Einen Orden für jemanden, der mir geholfen hat





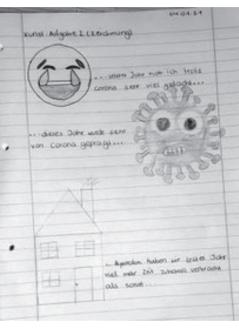




Kunst, Stufe II:

Corona - wovor haben wir Angst, was hat sich verändert, was vermissen wir ?







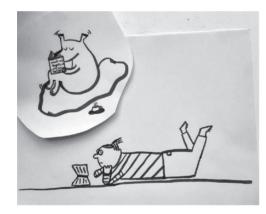


(

Das Tagebuch meines Hundes

1.4.2020

Wie ihr alle wisst, haben wir alle nur Onlineunterricht in diesen Zeiten. Ich hatte gerade Online Unterricht und hatte alle Aufgaben fertig. Ich spielte gerade Handy, als ich auf einmal ein komisches Geräusch von unten aus unserem Wohnzimmer hörte. Ich ging runter, das komische Geräusch war ein Gitter von unserer Heizung, das gerade abgegangen ist. Ich



wollte das Gitter gerade mit meinem kleinen Finger wieder befestigen, doch dann bemerkte ich, dass etwas hinter der Heizung war. Es war ein winziges Buch, so klein wie eine Maus, mit den Namen "Tagebuch von Luna dem Hund". Ich konnte es nicht glauben: Mein Hund hatte ein Tagebuch! Auch wenn man nicht in Tagebüchern von anderen schaut,

öffnete ich es. Die Schrift war sehr krakelig, aber zum Glück habe ich die Gabe, dass ich jede Schrift lesen kann. Ich begann das erste Kapitel zu lesen.

Es begann so:

'Hallo liebes Tagebuch mein Name ist Luna. Du willst bestimmt wissen, wie ich lesen und schreiben gelernt habe. Es war der 1. 3. 2020. Mein Frauchen ist mit meinem Herrchen Henry spazieren gegangen und ich hatte freies Haus. Henry hatte sogar vergessen seine Tür zuzumachen. Ich ging in sein Zimmer und auf den Boden lag ein Buch mit den Namen Duden. Als erstes wollte ich das Buch zerkauen, aber als ich die ersten Buchstaben gesehen habe, war ich verliebt. Ich wollte diese Sprache lernen und ich lernte diese Sprache schneller als ein Motorboot fahren kann. Und so habe ich dann schreiben und lesen gelernt.

Liebes Tagebuch bis zum nächsten Mal." Ich blätterte weiter, das nächste Kapitel hatte den Namen "Waldausflug". Ich wollte gerade das zweite Kapitel anfangen zu lesen, doch dann sprang meine Mutter aus ihrem Versteck und sagte:

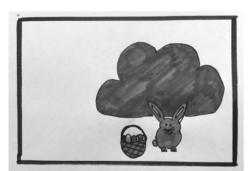
´April, April. Du bist auf meinen Aprilscherz hereingefallen. ´´Währenddessen habe ich gerade höchst wahrscheinlich 3 Herzinfarkte gehabt. Ich habe danach zu ihr gesagt: ´´ Nächstes Jahr bist du dran....´´, danach haben wir sehr gelacht und deswegen ist die Geschichte wahr





Der Ostervirus

Es ist allgemein bekannt das ich an Schlaflosigkeit leide. So auch am Ostersonntag. So wunderte ich mich auch nicht, als auf einmal ein grüner großer Hase aus dem Gebüsch humpelte. Er trug einen aus Zweigen geflochtenen Korb mit vielen bunten Eiern.



Aber es waren keine normalen Eier, denn sie waren größer als ich.

Ich sah in überrascht an und fragte: "Was bist du denn?" Er blickte empört zurück und erwiderte: "Ich bin der Osterhase, was den sonst!" Ich schaute ihn verständnislos an und erwiderte verwundert: "Den Osterhasen gibt es nur in Märchen. "Daraufhin schwieg er verärgert und rief:" Aha, das erzählen die Erwachsenen euch also, wer bringt den immer die Eier häh?" und dann richtete er sich auf. Ich war ganz baff: Er war riesig mindestens 3 Köpfe größer als ich. Ich starrte ihn an und erwiderte zitternd: "Aber unsere Eltern bringen sie doch." Er sagte nichts mehr und starrte mich nur an. Ich ging vorsichtig auf ihn zu und sah ihm in die Augen: "Wenn du der Osterhase bist... "fragte ich ihn

zögerlich, "wo sind dann die Hühner die die Eier tragen?" Der Osterhase sah mich entnervt an und sagte: "Alle sind an so einem komischen Virus erkrankt, auf jeden Fall haben sie



alle bunte Punkte und sie weinen Farbe und können mir nicht helfen, also muss ich alle Eier alleine versteckten. Aber wenn du schon hier bist kannst du ja schnell die restlichen Eier verstecken." Ich wollte gerade noch was fragen aber er hörte mir nicht mehr zu, sondern zückte sein Handy und rief ein Taxi. Dann war er weg.

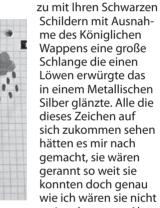
Ich sah nur verblüfft auf den Korb mit den riesigen bunten Eiern, dann hob ich ihn langsam auf. "Krass ist der schwer", keuchte ich und dann fing ich an die Eier zu verstecken. Nach 2 Stunden waren alle Eier versteckt und ich war fix und fertig ich dachte mir: "Kein Wunder, dass der Osterhase keine Lust gehabt hatte, um die Eier zu verstecken."

Um mich auszuruhen legte ich mich ins Gras und döste ein bisschen.

Lügengeschichte von Jonte

Es war ein Samstag wie kein andere es stürmte und hagelte als würde die Welt untergehen. Nichts desto trotz musste ich noch in die Bibliothek um mein Referat über die Hammerburg zu beenden was ich am Montag in der schule halten musste. Deshalb machte ich mich auf den Weg. Zum Glück war der weg zur Bibliothek nicht all zu weit. Ich kam mit klatschnassen Klamotten an und Zog erstmal meine Regenjacke aus.

Doch auf einmal erschrak ich. Es waren Zwei Dinge die mich komplett aus der Fassung brachten einmal ich wusste plötzlich alles über diese Welt als hätte ich mein Ganzes bisheriges Leben hier Verbracht. Von der Wirtschaftskrise bis hin zur der Gemahlin des Königs die durch die erneut hereinbrechende Pest Welle verstorben war. Und das zweite war das ich wusste war das mir eine Gefahr bevor stand. Die schwarzen Männer wie Sie genannt wurden. Sie kamen direkt auf mich



weit gekommen. Als sie mich einholten waren sie aus der Puste denn ich war Schnell und Stark. Sie sagten mit ihrer groben und brutalen Art: "Eh, Du da, komm mit. Der König will dich sehen!" In meinem Kopf spielten sich schnell einige nicht sehr angenehme Gedanken ab, das lag zum einen an der Wirtschaftskrise und zum anderen am Tot deiner Frau.

Ich entgegnete: "Aus welchem Grund?" Das brachte ich leider nicht so mutig rüber wie ich es eigentlich wollte. Doch ich musste Folgen. Also ging ich mit. Wir mussten ein ganzes Stück laufen um zur Schwarzburg zur gelangen. Die Schwarzburg war Unglaublich sie war





Die Geschichtsbücher waren am hintersten Ende. Auf der Hälfte des Weges stoppte ich plötzlich. Ich sah Bilder in meinem Kopf. Als wenn ich auf eine Kamera schauen würde die so schnell von Bild zu Bild wechselte das ich mein Auge nicht fixieren konnte. Als es vorüber war war ich so geschockt das ich mich erst mal gegen ein Regal mit Fantasy Romanen stützte. Da passierte gleich der nächste Schrecken. In dem Regal wo ich mich ran lehnte fing ein Buch an ununterbrochen aufzublinken. Ich nahm es aus der Reihe und schlug es auf. Doch auf einmal wurde ich ins Buch hinein gesogen und stand mitten auf einem Wochen markt im Jahr 1409 n.Chr.

Lügengeschichte von Jonte

die größte und Imposanteste Burg die in ganz Remin existierte und wenn man mal bedenkt wie groß Remin war dann war das schon eine Auszeichnung wert. Wir mussten nicht lange warten denn die Zugbrücke war noch unten von einer Weinlieferung die wahrscheinlich gerade auf dem Weg zum gigantischen Weinkeller war. Als wir den Innenhof überquert hatten begegneten wir einem Troll der zu irgend einem Anliegen aus den Kerkern geholt wurde. Ich musste aufpassen Schritttempo mit den Soldaten zu halten. Ich hatte Angst das ich ihre ebenso schwarzen Lanzen zu spüren bekommen würde. Als wir Unzählige Korridore und Wendeltreppen erklommen hatten Standen wir Plötzlich vor einer polierten Schweren Eichentür mit Messinggriffen. Allein diese Tür zeigte den Reichtum von König Athur. Die Soldaten klopften mit dem großem ebenfalls Schwarzen und mit dem Wappen des Königs versehenen Türklopfer an. König Athur antwortete mit gelangweilter Stimme: "herein".

Die Soldaten gingen mit mir im Schlepptau ins Arbeitszimmer. "HABE ICH MICH DEN NICHT KLAR GENUG AUSGEDRÜCKT, DASS IHR ALLE ZUR ALTEN MÜHLE BRINGEN SOLLT," brüllte König Athur mit Wut entbrannter Stimme. "ja meine Hoheit,"sagte der eine Soldat mit verzeihungsheischender Stimme. Ich dachte mir immerhin geht es jetzt die ganzen Stufen wieder runter den hier oben im Turm war mir gar nicht wohl zu mute. Als wieder außerhalb der Mauern von der Schwarzburg waren, riefen sie eine Kutsche zu sich. In der Kutsche war die Luft schlecht und abgestanden. Sie war aus groben Brettern genagelt und an der Frontseite war ein grobes vergittertes Glas eingelassen. Den nur welche von Höhere Gesellschaft konnte sich ganze Fenster leisten. Ich wollte auf keinen Fall länger als Nötig

in der Kutsche sein. Ich musste mir nämlich langsam mal überlegen wie ich hier wieder aus diesem Buch heraus kam. Da ich diese Stadt ja komischerweise so gut wie meine Westentasche kannte, wusste ich auch das in der nächsten Straße eine Hexe berufstätig war. Also musste ich abhauen.

Ich trat dem einen Soldaten dessen Namen ich nicht einmal kannte so doll wie ein Elefant auf die Füße so das er sein Schwert welches er auf seinen Schoß gelegt hatte los. Ich stieß die Tür auf und sprang raus. Es war der perfekt Zeitpunkt en direkt auf der anderen Straßenseite war der Laden für Weissagung von Mathilda der Hexe. Ich lief rüber und stieß die Ladentür auf. Ich konnte nur von Glück reden wenn die Soldaten nich gesehen haben wo ich hin bin. Mathilda die Hexe fragte was kann ich für dich tun.

Als ich wieder rauskam war ich ziemlich zufrieden und fand das die se Welt ziemlich Praktisch. Die Hexe hatte zwar nich verstanden warum ich sie fragte das wenn man in einem Buch gefangen wurde wieder heraus kam aber sie hat mir Auskunft gegeben. Ich musste zu meinem Standort wo ich raus gekommen bin zurück kehren und dreimal auf den Boden mit dem linken Fuß stampfen. Es wurde bereits Dunkel doch wegen meines Phänomenal Orts Gedächtnis fand ich sicher zurück, ich stammte dreimal mit meinem linken Fuß auf die Straße und schwups war ich wieder in der Bibliothek. Ich saß genau auf dem Stuhl wie auch heute Morgen doch mit einem kleinen Unterschied es war so dunkel wie in einer Höhle. Ich hatte es schnell kapiert die Zeit hier war auch vergangen. Also machte ich mich auf den Weg Notausgang (ich hatte zum Glück immer eine keine Tachenlampe an meinem Schlüsselbund.





Idas Lügengeschichte

In meinen Frühlingsferien hatte ich mich schon so auf eine schöne Reise gefreut. Während ich so an meinem Schreibtisch saß und überlegte, wo ich hinfahren könnte, fiel mein Blick auf ein Buch mit einem schönen Einband.

Dort war eine kleine Stadt in einer Wüste zusehen. Sie war so klein wie Wohnblock. Ein Junge winkte. Ich nahm das Buch in die Hand und schaute mir den Einband gründlich an.



Der Junge schien mir etwas sagen zu wollen: "Komm zu mir in die Stadt und du wirst ein Wunder erleben." Ich bezweifelte dies, denn ich lebe ja in Hamburg und da ist es nur schwer möglich im Jahre 2021 eine weite Reise in die Stadt in einer Wüste zu unternehmen, weil derzeit die Welt unter einem Virus leidet, der das reisen erschwert. Ich wollte dem Jungen genau dies erklären, doch er guckte mich nur genervt an. "Glaub nicht, dass du dein Glück auf einem roten Teppich serviert bekommst. Du musst es schon selber finden!" Wie ihr alle wisst 'habe ich schon viele Her-

ausforderungen mit Bravour gemeistert. So buchte ich also einen Flug ich die Wüste, genauer gesagt nach Agrabah. Dort war ich noch nie gewesen. Aber der Junge auf dem Buch empfang mich freudig. Er war so groß wie ein Elefant, trug eine Stoffhose mit einem weiten Ende, sein T-Shirt war dunkelgrün und seine Schuhe waren aus Leder. "Endlich bist du da! Ich muss dir was zeigen!" Ich ging ihm also hinterher. Als wir nach einer gefühlten Stunde ankamen, war ich sehr überrascht, was ich dort sah. Ich wusste nicht genau was ich mir vorgestellt hatte, aber bestimmt nicht das. Ich sah wie Teppiche über dem Boden schweb-



ten. Ich schaute mich nach Fäden um, die die Teppiche halten sollten, doch da waren keine. Ich fragte den Jungen wie das ging, doch er sah mich nur verständnislos an.

Er fragte mich: "Wollen wir nicht mal einen kleinen Ausflug machen?" Ich setzte mich ein bisschen widerwillig auf einen bunt gemusterten Teppich.





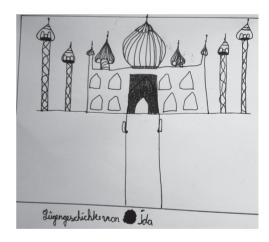
Idas Lügengeschichte

Wir schwebten gemeinsam über die Stadt und ich sah die wundervollen kleinen Häuser. Plötzlich sah ich etwas ganz kurz aufschimmern und fragte mich was das war, doch wir waren schon vorbeigeflogen. Ich machte mir keine weiteren Gedanken.

Als ich später wieder auf dem Boden stand, war ich echt überrascht wie schön die kleine Stadt war. Ich fühlte mich schwerelos, als wenn ich fliegen könnte. Ich sagte dem Jungen, dass ich jetzt wieder nachhause musste, weil sich meine Eltern sonst zu große Sorgen machen würden. Er war sehr traurig aber er verstand mein Anliegen. Er führte mich zurück zum Flughafen. Dort sah ich plötzlich einen Schlüssel auf dem Boden liegen und ich hob ihn auf und sah das dort eine Adresse eingraviert war. Ich fragte den Jungen: "Weißt du wo das ist?" "Weiß ich nicht sieht aber so aus wie ein Schlüssel, der dem Sultan gehört." Ich antwortete: "Kannst du mich zu seinem Palast führen, damit ich ihn dort abgeben kann?" "Ja, aber ich weiß nicht ob dich die Wachen reinlassen." Er klang wirklich nicht sicher. Trotzdem führte er mich zum Palast.

Als wir dort ankamen, zeigte ich den Wachen den Schlüssel und zur Verwunderung des Jungen ließen sie mich rein, aber er musste draußen bleiben. Das ich nicht reingelassen werde, hatte ich sowieso nicht gedacht, weil ich ja die aller Beste im Überzeugen bin. Ich musste mich auf einen markierten Punkt stellen und wurde wie durch ein Wunder mit Magie nach oben getragen. Es ging so schnell, als würde ich in einem Rennauto sitzen. Danach wurde ich von einer Wache in den Raum geführt, wo sich der Sultan gerade aufhielt. Als wir dort ankamen, fühlte ich mich, als ob ich mich gleich übergeben und lachen musste, weil er so mächtig und auch irgendwie dumm

aussah. Er trug einen Umhang, der so golden schimmerte wie 100 Sonnen zusammen. Unter dem Umhang trug er ein Gewand, das bis auf den Boden reichte. Ich zeigte ihm den Schlüssel und er antwortete zu meinem Erstaunen auf Deutsch: "Danke! Ich habe nach dem schon überall gesucht. Kann ich dir irgendein Gefallen tun? Oder, sag nichts - ich habe eine Idee. Wie wäre es, wenn du in deinen nächsten Ferien zu mir kommst und bei mir in meinem Palast deine Ferien verbringst?" "Danke. Ich komme sehr, sehr gerne, aber jetzt muss ich auch los und wieder nach Hamburg sonst



komme ich zu spät zum Unterricht." "Dann noch viel Spaß und bis zum nächsten Mal." Ein Lächeln wie der größte Teller breitete in seinem Gesicht aus. Ich freute mich schon auf die nächsten Ferien. Ich ging raus und erzählte alles dem netten Jungen. Er war sprachlos. Jetzt musste ich aber auch los, weil ich sonst zu spät kam. Und ohne das ich mich versah, war ich auch schon wieder bei mir zuhause, schaltete meinen Laptop an und ging ins Meeting.





Karlottas Lügengeschichte

Wie für viele bekannt sein dürfte war ich die beste Geschichten Frzählerin weltweit. Und nicht nur das, ich war in sehr viel mehr: Die beste wie in "Fliegen ohne irgendwas", also ohne Flugzeug oder sowas. Ich war schon bei vielen Veranstaltungen, um mir anzuhören wie aut mich alle fanden und wir sehr sie mich bewunderten. Ich wurde jedes Jahr im Frühling zu einer Veranstaltung eingeladen. Es waren immer 1 Millionen Menschen da, um mich zu sehen. Diesmal baten sie mich meine neuste Geschichte vorzulesen. Ich saß gerade in meinem Arbeitszimmer und hatte ein wichtiges Meeting, um mit meiner Illustratorin über die Zeichnungen für meine neue Geschichte zu sprechen. Ich stand einmal kurz auf um mein Fenster auf zu machen, weil in meinem Zimmer sehr schlechte Luft war.

Als ich mich wieder hinsetzte, sah ich am Himmel einen leuchtenden Punkt. Es sah so aus, als würde er immer größer werden, was ja eigentlich nicht sein kann. Zwei Minuten später guckte ich wieder raus und der Punkt war jetzt schon so groß wie ein Fußball. Ich wollte mein Fenster zu machen, doch auf einmal fegte ein gewaltiger Wirbelsturm auf mich zu. Er war so stark das ich nicht dagegen ankam, also ich konnte das Fenster nicht schließen. Das leuchtende Etwas war jetzt 10 Meter vor meinem Fenster und ich starrte es an. Es faszinierte mich so sehr, dass ich meinen Blick nicht von ihm abwenden konnte.

Ein langer Arm schoss aus ihm hervor und umschlang mich. "AHH!", schrie ich. "Ihr könnt mich nicht mitnehmen! Wisst ihr denn nicht wer ich bin?" Ich schlug wie wild um mich, doch sie zogen mich mit sich und ehe ich mich versah, hatten sie mich schon in das leuchtende Etwas reingezogen. Ich hatte das Gefühl zerquetscht zu werden. Als ich drin war, löste sich der Greifarm von mir und ich schüttelte mich. Als ich mich umschaute, stand ich in einem kleinen Raum von Glasscheiben umge-

ben. Das Etwas raste so schnell wie ein Gepard nach oben in den Himmel. Ich ging an eine Scheibe und guckte nach draußen. Die Erde wurde rasend schnell kleiner. Ein Finger tippte mir auf die Schulter. Ich drehte mich um und zuckte zusammen. "Was bist du?", fragte ich die Kreatur. Sie war komplett grün und hatte ein Lila Anzug an. Es schaute mich aus seinem einem Auge an. "Ein Außerirdischer", antwortete er mir. "Ein Außerirdischer?", fragte ich etwas verwirrt. "Schtiu. Ist mein Name." "Schtiu.", wiederholte ich. "Ja ein schöner Name.", antwortete Schtiu. "Ein schöner Name, ja." "Wir sind in einem Raumschiff", sagte er. "Wir sind in einem Raumschiff!?", sagte ich etwas lauter. "Darf ich fragen wieso du alles wiederholst was ich sage?" "Ne darfst du nicht", antwortete ich zurückhaltend. "Oh, ok."

Er ging aus dem Raum, nur nicht durch die Tür, sondern durch die Wand. Ich schaute ihm erstaunt nach. Keine fünf Sekunden später kam er wieder durch die Wand rein und fragte mich: "Wer bist du denn?" "Hä?" "Naja du hast vorhin geschrien wisst ihr denn nicht wer ich bin?" "Du kennst mich nicht? Was ist denn mit dir los? Gibt es bei euch nicht sowas wie ein Radio oder einen Fernseher?" "Ne was ist das?", fragte er mich erstaunt. Ich schlug mir meine Hand vor die Stirn. "Ich werde zwischen jeder Sendung im Fernseher oder nach jedem Lied im Radio eingespielt.", meinte ich. "Aha und wieso?" "Kannst du vielleicht aufhören zu fragen?" "Wieso?" "Ersten will ich nicht, dass man mich so ansieht als wäre ich ein ganz normaler Mensch. Zweitens bin ich nämlich nicht! Und drittens...", doch weiter kam ich nicht. "Drittens was?" "Drittens bin ich die beste Geschichten- Erzählerin überhaupt und sowieso die Beste in fast allem!" "Aha, und viertens?" fragte Schtiu?" "Viertens...viertens...vier..tens Es gibt kein viertens!", sagte ich etwas lauter. "Aha", machte Schtiu und ging wieder durch die Wand nach draußen diesmal kam er aber nicht wieder.





Karlottas Lügengeschichte

Die Erde war jetzt nur noch so klein wie ein Tischtennisball. Wo wir wohl hinflogen? Es ertönte ein lautes Piepen. Ich hielt mir die Ohren zu. Das Piepen klang ab und dann ertönte eine Stimme: "Wir werden in Kürze den Planet Laugien erreichen. Bitte halten sie sich aut fest oder setzen sie sich hin." Das hört sich an wie in einem Flugzeug, dachte ich mir. Ein Ruck, der so stark war wie die stärkste Strömung der Welt, durchfuhr mich und ich bereute, dass ich mich nicht festgehalten habe, denn innerhalb von einer Sekunde lag ich auf dem Boden. Schmerz überkam mich, so doll, als hätte mir iemand Nägel in den Rücken gerammt. Eine Tür öffnete sich und ich schaute nach draußen, Ich rappelte mich schmerzerfüllt auf und stieg aus.

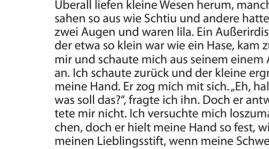
Es war als würde man durch eine unsichtbare Wand gehen, denn im ersten Moment war man noch im Raumschiff und im nächsten betrat man eine Landschaft, die aussah, als würde der verrückteste Künstler auf ihr leben. Alles war bunt und zugleich auch schön. Überall liefen kleine Wesen herum, manche sahen so aus wie Schtiu und andere hatten zwei Augen und waren lila. Ein Außerirdischer, der etwa so klein war wie ein Hase, kam zu mir und schaute mich aus seinem einem Auge an. Ich schaute zurück und der kleine ergriff meine Hand. Er zog mich mit sich. "Eh, hallo was soll das?", fragte ich ihn. Doch er antwortete mir nicht. Ich versuchte mich loszumachen, doch er hielt meine Hand so fest, wie ich meinen Lieblingsstift, wenn meine Schwester ihn haben wollte. Die kleine Kreatur führte mich zu einem Baum, der so aussah, als wurde ein Farbeimer über ihn gegossen worden sein. Ich wollte ihn mir gerade in Ruhe weiter angucken, da zog er mich schon weiter zu einer Reihe von Häusern. Alle Häuser waren rot und hatten gelbe Fenster. Außer das letzte in der Reihe war blau und doppelt so schief wie der schiefe Turm von Pisa.

Der Kleine führte mich in das Haus rein und ich erblindete fast, denn es war so hell dort drinnen, dass man nicht mal das kleinste etwas erkannte. Ich riss mich von seiner Hand los und ging wieder durch die Tür ins Freie. Er kam mir hinterher und schaute mich traurig an. "Wieso redest du nicht mit mir?", fragte ich ihn schließlich. Er machte mit seinen Händen eine Andeutung, die so aussah, als würde sie einen Mund und ein Kreuz zeigen. "Du kannst nicht reden", schlussfolgerte ich. Er nickte. Ein Schwung Mitleid überkam mich. "Das tut mir leid". Eine Schweigeminute entstand bis ich sagte: "Ich kann nicht in das Haus, es ist zu hell." Die Kreatur schaute mich an und nickte, dann umarmte er mich und ging in das Haus rein. Ein Finger tippte mir auf die Schulter. Ich drehte mich um und sah das es Schtiu war.



"Komm, ich kann dir noch mehr von unserem Planten zeigen." Ich wollte ihm folgen. Und mich bei ihm entschuldigen, dass ich vorhin so nicht nett war. Doch ehe ich ein Schritt machen konnte, umfuhr mich goldener Staub und ich stand wieder vor meinem Fenster. Ich konnte kaum realisieren was gerade passiert war.

Und ja, meine lieben Freunde, an der Geschichte sieht man das es Außerirdische wirklich gibt und dass man an sie glauben sollte. Diese Geschichte ist so wahr wie ich.







Sag jetzt nichts! Worauf freust du dich, wenn die Pandemie vorbei ist?



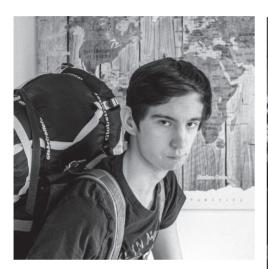








Sag jetzt nichts! Worauf freust du dich, wenn die Pandemie vorbei ist?









(

Musikangebot bei den Drachen

Lieblings-Spaziergang

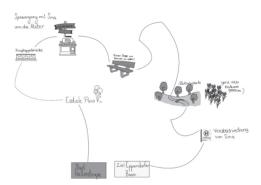
An jedem Dienstagnachmittag findet bei den "Drachen" (das ist unsere Vorschulgruppe) von 14 bis 15 Uhr ein Musikangebot statt.

Dorothea Kannenberg, Lehrkraft der Staatlichen Jugendmusikschule, gestaltet dies spielerisch und mit viel Freude. Die Kinder können eigene Ideen einbringen und das Angebot so mitgestalten. Begeistert singen die Vorschulkinder gemeinsam Lieder, lernen neue Instrumente kennen und dürfen mit Trommeln und Klanghölzern ein Gefühl für den Rhythmus bekommen. Bei den einzelnen Spielen ist die Kreativität der Kinder sehr gefragt, und alle sind mit Begeisterung bei der Sache. Jedes Kind darf seine eigenen Stärken und Schwächen mit einbringen.

Der Förderverein übernimmt auch für das zweite Halbjahr die Teilfinanzierung des Musikangebots und ermöglicht es den Vorschulkindern so, mit Spaß und Neugier die Musik zu entdecken.

Die Drachenkinder und das Pädagog*innenteam bedanken sich herzlich beim Vorstand des Fördervereins und allen Spendern! In der Corona Zeit haben viel Familien das gemeinsame Kochen entdeckt und den Spaziergang. Wir haben die SchülerInnen gebeten, uns ihre Lieblingsrezepte (siehe letzte Seite) und Spaziergänge in Bild und Text zu senden und wollen daraus ein kleines Buch zum Ende des Schuliahres herstellen.

Petra Meyer de Pina / Corinna Honold







Thema Zeit, Lerngruppe IIIL

Vielfalt feiern, Rassismus vorbeugen

Die IIIL hat sich im Mathematikunterricht in diesem Schuljahr mit dem Thema Zeit beschäftigt. Zu Tages- und Jahreszeiten haben wir im Kreis mit Montessorimaterialien gear-



beitet und danach unser Wissen zur Uhrzeit erweitert. Im Werkunterricht bei Herrn Vogel durften wir eigene Uhren herstellen.



Herr Vogel hat die Uhren aus Holz vorgeschnitten und wir haben sie mit Schleifpapier glatt und rund geschliffen. Danach bemalten und gestalteten wir die Uhren nach unseren Vorstellungen. Sind spitze geworden, oder?!

Am 21.3. wurde der Welt-Down-Syndrom-Tag gefeiert. Die Schüler*innen und pädagogischen Kräfte der IIIL und der Stufe III haben alle verschiedene Socken angezogen und davon Fotos gemacht. Die bunten Socken zeigen, dass alle Menschen verschieden und einzigartig sind. Außerdem haben wir uns einen Film von einem jungen Erwachsenen



mit Trisomie 21 angesehen und seinem Auszug von zu Hause. In der gleichen Woche war die "Internationale Woche" gegen Rassismus. Wir haben uns mit Diskriminierung beschäftigt und manche Schüler*innen haben Steckbriefe zu Nelson Mandela und Martin Luther King erstellt. Zum Thema Rassismus haben wir in diesem Schuljahr die Bücher "Als die Raben noch bunt waren", "Wie ich Papa die Angst vor Fremden nahm" und "Bestimmt wird alles gut" gelesen und darüber gesprochen. Die Schüler*innen fanden die Themen sehr spannend, haben engagiert ihre Meinung geäußert und sich für Vielfalt ausgesprochen.





(

Neue Gokarts im Zwergen- Bei uns geht es rund ... haus

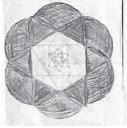
Ein herzliches Dankeschön dem Förderverein!

Der Förderverein hat Gelder bereit gestellt. Mit diesem Geld haben wir zwei neue Gokarts, einen Anhänger und einen Sandbagger angeschafft.



Alle Schülerinnen und Schüler freuen sich riesig über die neuen Fahrzeuge. Jetzt können sie noch mit mehr Kindern über den Schulhof sausen.

Ganz herzlich möchten wir uns auch bei den Hausverwaltern bedanken, die ganz zügig die Fahrzeuge zusammengebaut haben. Die IIIj hat sich in den vergangenen Wochen intensiv mit dem Zirkel beschäftigt. Für fast alle Schülerinnen und Schüler war es das erste Mal. dass sie den Zirkel drehten. Der Anfang war nicht leicht: Wie stark muss ich aufdrücken, damit ich eine Kreislinie erkenne? Knack – wieso ist denn schon wieder die Mine gebrochen? Und wie kann ich es schaffen, den Zirkel nur mit Daumen und Zeigefinger einer Hand zu führen und dann noch die ganze Runde zu drehen? Doch: Übung macht den Meister! Nach holprigem Beginn ging es immer leichter von der Hand. "Expertentipps" wurden ausgetauscht und mancher machte auch die Erfahrung, bei allzu flottem Drehen "aus der Kurve zu fliegen".





Nach großen und kleinen Kreisen konstruierten wir die Kreisrosette. Schrittweises Vorgehen und exaktes Arbeiten waren nötig, doch die Mühe lohnte sich, denn in der Kreisrosette verbargen sich ungeahnte Schätze. Blumen, Dreiecke, Sterne, Sechsecke.....Die Entdeckerfreude war groß und mancher kaum zu bremsen. Schaut doch mal selbst, was ihr auf den Zeichnungen der Illj entdeckt!





"Es wird immer nur über uns geredet, jetzt fordern wir!"

Wir SchülerInnen aus Jg. 10 Jül d-f haben eine spontane Demo auf dem Schulhof veranstaltet und aufgeschrieben, was uns wichtig ist, was wir von den Politikern fordern.





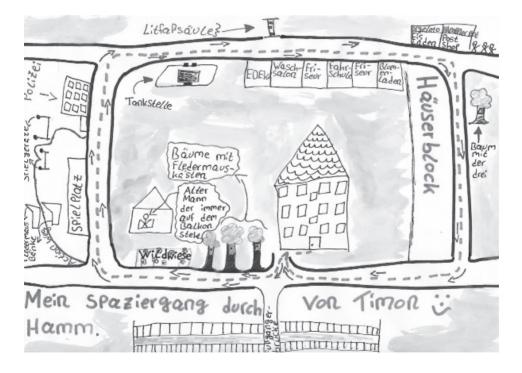




Erkundungsaufgabe: Dein Spaziergang als Stadtplan / Szene

Alle gehen zur Zeit viel spazieren, du auch?

Wenn du das nächste Mal deinen Lieblingsweg gehst, nehme ein Blatt Papier und einen Stift mit. Skizziere deinen Spaziergang für eine Art Stadtplan, male rechts und links von deinem Weg Dinge/Menschen/Gebäude, die dir wichtig sind, die dir aufgefallen sind. Eine Bank, auf der du eine Pause machst, ein Kiosk, einen Gulli, eine schöne Pflanze, einen alten Baum, was immer du wichtig und besonders findest auf deinem Weg. Du kannst auch Handyfotos machen von den Dingen, die du auf deiner Landkarte abzeichnen möchtest.







(

Spendenlauf "Stark für Hamburg" der Evangelischen Stiftung Alsterdorf

Bereits zum zweiten Mal in Folge findet dieses Jahr der Spendenlauf "Stark für Hamburg" der Evangelischen Stiftung Alsterdorf statt! Im Aktionszeitraum vom 4. bis zum 13. Juni 2021 machen wir uns wieder stark für benachteiligte Kinder und Jugendliche sowie junge Menschen mit Behinderung in Hamburg. Der Spendenlauf steht in diesem Jahr unter der Schirmherrschaft von Sportsenator Andy Grote. Er wird außerdem prominent von Botschafter*innen unterstützt, unter anderem ist Hamburgs Zweite Bürgermeisterin Katharina Fegebank mit am Start, Dr. Melanie Leonhard, Senatorin für Arbeit, Gesundheit,

Soziales, Familie und Integration, Box-Legende Luan Krasnigi und viele mehr.

Seid auch Ihr dabei! Mit der Teilnahme an der Aktion helft Ihr Kindern und Jugendlichen in Eurer Nachbarschaft; ein schönes, wirkungsvolles Zeichen des Zusammenhalts in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig könnt Ihr gemeinsam mit Freund*innen oder Kolleg*innen aktiv werden, Euch sportlich betätigen und dabei Spaß haben. Teambuilding, Engagement und Bewegung – das ist "Stark für Hamburg". Einfach Registrieren und Mitmachen: www. spendenlauf-alsterdorf.de







(1)

Wir streichen unseren Nebenraum

Andi, Eliah und Konstantin haben zunächst die Löcher verputzt. Dafür haben unsere



Lehrer eine Tube Moltofill mitgebracht. Die Wände und Schränke haben wir mit einer Folie abgeklebt. Dabei hatten wir Papierhüte auf. Wir mussten die Leiter aufstellen und haben den Fußboden mit Zeitungen ausgelegt. Wir haben zwei Farben vermischt mit hellblau und dunkelblau. Zuvor hatten wir eine alte Hose und ein altes Hemd übergezogen. Andi, Eliah, Lea, Marieke, Ibrahim und Konstantin haben mit Pinsel und Malerrolle gemalt. Es hat Spaß gemacht. Ein paar Tage später haben Emilie, Anna-Lena und Leon dann zunächst 4 Löcher mit der Bohrmaschine gebohrt. Dann haben wir Dübel in die Löcher gestopft. Mit großer Anstrengung haben wir die Tafel angebracht. Dafür brauchten wir einen Akku-Schrauber. Ein paar Wochen später haben wir die Wand über der Spüle gestrichen. Die Hälfte haben wir blau gestrichen und haben uns alte Maler-Kleidung angezogen. Anna-Lena in einem Schlafanzug sah aus wie eine Patientin. Lea und Marieke im grünen Kasack sahen aus wie Krankenschwestern.

Jetzt ist unser Nebenraum fertig!

Eure IIIj





Wenn Regentropfen ans Fenster klopfen ...

Denkt ihr bei Regen auch: Schietwetter, Nieselregen und wann wird's mal wieder richtig Sommer?

Die IIIJ hat sich in der Wetterkunde mit verschiedenen Wetterphänomenen beschäftigt. Wie vielfältig Regen sein kann und was er sonst noch so mit sich bringen kann, das haben die Schülerinnen und Schüler hier für euch aufgeschrieben:

Regen finde ich gut, weil man dann nicht gießen muss. (Ibrahim)

Den Regenbogen finde ich schön, weil er so tolle Farben hat. (Lea)

Regen ist doof, weil ich dann kein Fußball spielen kann. (Mika)

Bei Regen bin ich nicht draußen. (Konstantin) Vor Gewitter habe ich Angst. (Paul) Bei Regen bleibe ich drinnen. (Marieke) Regen finde ich schön, weil ich dann nicht duschen muss. (Anna-Lena)

Regen finde ich sehr gut, weil er gut für meine Pflanze ist. (Eliah)

Regen finde ich doof, da wird das I-Phone nass. (Leonie)

Regen ist doof. (Leon)

Regen finde ich doof, weil alle Leute nass werden. (Andi)

Regen finde ich gut, weil ich dann nicht raus muss. (Emilie)

Regen finde ich cool, weil ich dann ins Kino gehen darf. (Emil)







Sport in der Mittelstufe unter Corona-Bedingungen

Rückblick Konfirmationsgottesdienst 24. April 2021 St. Marien-Kirche

Da der praktische Sportunterricht auch in der Mittel- und Oberstufe seit Dezember gar nicht oder nur sehr eingeschränkt stattfinden konnte, mussten natürlich auch dort neue Ideen her. Die Fachschaft hat sich darauf verständigt, dass die Schüler*innen einerseits zum individuellen Fitnesstraining animiert und ertüchtigt werden sollten, was abschließend mit Hilfe des "Münchener Fitnesstests" bewertet werden sollte. Andererseits wurde die Aufgabe erteilt, eine Choreographie von etwa 2 Minuten Länge in einer Sportart eigener Wahl zu gestalten und digital zu präsentieren. Kunstradfahren und Dressurreiten, Yoga und Jojo, Tanz am Strand und Schnappi, das Krokodil - das ist nur eine kleine Auswahl aus den Choreografie-Themen, die gestaltet wurden. Dabei haben einige auch technische Finessen wie Zeitraffer oder Zeitlupe, Texteinblendungen und natürlich passende Musik zum Einsatz gebracht. Wie viele Versuche nötig waren, um eine beeindruckende Diabolo- oder Ropeskipping-Show in Bestform zu zeigen, war bei der Präsentation auf dem jeweils eigenen Handy bzw. im persönlichen Chat mit der Lehrkraft auf MS Teams nicht ersichtlich. Aber es war großartig zu sehen, welcher Vielfalt an sportlichen Themen die SuS sich in ihrer Freizeit widmen und ich kann sie nur ermutigen, andere zum Mitmachen zu animieren. Die digitale Präsentation bot Möglichkeiten, die im Schulsport undenkbar sind, der Umgang mit IT wurde von vielen intensiv geübt und die Hemmschwelle, sich vor der Gruppe zeigen zu müssen, fiel weg. Dieses Modell wird sicher auch nach Corona Platz finden!

Bärbel Reichmann

Nun ist es schon wieder 4 Wochen her, dass wir in der St. Marien - Kirche die Konfirmation von 7 Jugendlichen unserer Stadtteilschule gefeiert haben. Die Stimmung, das Vorsichtige in dem, was möglich war, die Gäste, die Jugendlichen mit der Vorfreude und Spannung, wie es wohl werden mag, die Musiker*innen - all das hat den Tag zu einem sehr schönen und unvergesslichen Moment gemacht.

Für die jetzt Konfirmierten gab es in der großen St. Marien-Kirche einen eigenen Tisch, auf dem alles lag, was wir für den Ablauf des Gottesdienstes brauchten.

Während der Einsegnung hatte ich auch auf Abstand immer das Gefühl, jedem einzelnen Jugendlichen recht nahe gewesen zu sein. Und es war ein gutes Gefühl, die Hoffnung zu haben, dass Gott den Jugendlichen noch viel näher war – bei Gott zählen Abstands- und Hygieneregeln nicht.

Abendmahl feiern als etwas Gemeinschaft Stiftendes unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln war schon eine besondere Herausforderung. Aber unter tatkräftiger Mithilfe der frisch Konfirmierten konnten wir eine



besondere und für viele wohl auch einmalige Atmosphäre schaffen.

Und zu guter Letzt haben die Konfirmierten und ihre Gäste mit der Kollekte von 230,00 €, die in diesem Jahr zu 100% für das Schulgeld unseres Patenkindes in Indien bestimmt war, an einem besonderen Tag auch Hoffnung geschaffen für Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns. Dafür noch einmal Dank an alle!

Rüdiger Boneß





"Unser" neues Patenkind

Seit September 2013 unterstützten wir Aarati, ein Mädchen aus Indien, ihre Familie und das Dorf, in dem sie lebte. Aarati bekam von vielen Seiten unserer Schulgemeinschaft immer wieder Unterstützung: Kollekten aus den Konfirmations- und Mitarbeitergottesdiensten. unterschiedliche Aktionstage mit Verkauf von selbstgebackenem Kuchen, Spenden einzelner Schüler*innen, aus dem Kollegium oder der Elternschaft, die von unserem Engagement für eine Schülerin, viele tausend Kilometer von Hamburg entfernt, gehört hatten. Nun gibt es Neuigkeiten von Aarati. Aarati, inzwischen 16 Jahre alt, hat geheiratet, ist aus ihrer Gemeinde weggezogen, um nun in einem anderen Ort zu leben und ist damit nicht mehr im Förderprogramm von Plan International. Gerade durch die fehlenden Kontakte in den letzten Monaten während der weltweiten. Corona - Pandemie war dieser "Abschied" sehr überraschend für uns, die wir Aarati die ganze Zeit begleiteten.

Plan International schrieb uns dazu: "Die Familie hat eine Entscheidung getroffen, die wir nicht beeinflussen können. Die Heirat von Kindern und Jugendlichen ist in vielen Regionen der Welt kulturell akzeptiert. Mit Aufklärungsprogrammen machen wir



Unser neues Patenkind, Rajni, 7 Jahre alt

auf die langfristigen negativen Folgen von Kinderheirat aufmerksam und gleichzeitig verbessern wir die Einkommensmöglichkeiten der Familien. Das ist ein langer Weg. Trotz Trauer und Enttäuschung dürfen Sie sich sicher sein, dass Sie mit der langen Unterstützung im Umfeld der Familie von Aarati aber auch bei anderen Kindern und deren Familien in der Gemeinde viel bewirkt und das Leben verbessert haben. Wir hoffen aber – sicherlich gemeinsam mit Ihnen – dass es Aarati Kumari an ihrem neuen Wohnort gut geht."....

Ich möchte mich auch bei allen Unterstützer*innen unserer Schule bedanken und gleichzeitig einladen, unser neues Patenkind Raini Kumari, 7 Jahre alt, genauso zu bedenken. Die Betreuung liegt weiterhin in den Händen des ieweils aktuellen Konfirmandeniahrgangs der Stadtteilschule, aber es wird auch in naher Zukunft bestimmt für den Einen oder die Andere die Möglichkeit geben, Raini zu unterstützen.

Wir starten, ausgestattet mit Geldern zweier Kollekten der Konfirmand*innen verschiedener Jahrgänge unserer Stadtteilschule, mit der neuen Patenschaft und haben somit das Schulgeld der ersten Monate gesichert. Rajni lebt in Ranchi, der Hauptstadt des indischen Bundesstaates Jharkhand. Die Stadt liegt auf dem Chota-Nagpur-Plateau und zählt über eine Million Einwohner. Das Einzugsgebiet des Plan International Projekts erstreckt sich aber auch auf das Gebiet um die Millionenstadt Ranchi. In dieser Region leben rund 2,7 Millionen weitere Menschen, vorwiegend in Häusern aus Lehm und mit Strohdächern. Ranchi liegt knapp 1300 km südöstlich von Neu Dehli, der Hauptstadt Indiens.

Für weitere Informationen: Rüdiger Boneß

rboness@bugenhagenschulen.de





25

Hoffnungstauben

"Open -Air – Pfingstandachten" an den Bugenhagenschulen

Unter doppelt erschwerten Bedingungen feierten wir unsere diesjährigen Pfingstandachten für die Unter- und Mittelstufe der Stadtteilschule. Immer noch mit Abstand, unter freiem



Himmel, ohne Gesang der Schüler*innen. Das Wetter war dann auch nicht "unser Freund" und so fiel der Donnerstag buchstäblich ins Wasser. Trauer, Hoffnungslosigkeit. Erfahrungen, die die Freundinnen und Freunde Jesu damals und wir an der Schule in dieser Zeit erleben mussten.

Und dennoch trug uns unsere Idee mit den #Hoffnungstauben durch die Zeit. "Hoffnung heißt, sich nicht mit dem abfinden, was ist!" Ich habe den, wie ich finde, schlauen Satz

während einer Sitzung gehört, wobei ich nicht weiß, wer ihn verfasst hat.

Und so starteten wir durch! Die Schüler*innen haben viele Hoffnungstauben gebastelt. Hoffnung haben, dass es jetzt endlich besser wird, wir diese "verrückt-entrückte Zeit" langsam hinter uns lassen, uns freuen, nach vorne schauen.

Eine große Schar an Hoffnungstauben hat sich versammelt, für ein gemeinsames Foto. Und sie sind alle startklar. Sie werden sich auf den Weg machen, hinaus in die Welt, hinaus in die Häuser und Wohnungen der Familien unserer Schüler*innen, hin zu Menschen, denen in dieser Zeit die Hoffnung abhanden kam. Vielleicht hat ja sogar der eine oder die andere



unserer Leserschaft eine Hoffnungstaube geschenkt bekommen oder aus der Schule mitgenommen.

Und ganz nebenbei haben wir mit den Hoffnungstauben ganz konkret Hoffnung schenken können. Für unser indisches Patenkind Rajni hat ein Spender für jede Hoffnungstaube 10 Cent gespendet! Für 1317 Hoffnungstauben 131,70 €. So haben wir weitere 4 Monate Schulbesuch für Rajni gesichert. Bildung als ein Hoffnungszeichen.

Rüdiger Boneß







Angebot für Konfirmand*innen an den Bugenhagenschulen

Rassismus, Diskriminierung und Solidarität -Bugi Kreativ Ausstellung

Im Sommer 2021, zum Start ins neue Schuljahr, beginnen wir für Schüler*innen der Jahrgänge 8 und 9 unserer Stadtteilschule mit einem interessanten Angebot, das dann im Sommer 2022 in einen besonderen Konfirmationsgottesdienst mündet. Gesucht werden Teilzeitengel, Himmelstürmer*innen, Gottsucher*innen, Fragensteller*innen,... - einfach junge Leute, die Lust haben sich auf den Weg zu machen! Finde heraus, wo! Finde heraus, wie! Mit anderen! Mit dir!

mehr als ALLES "GOTT" GEMEINSCHAFT " Spaß "

AKTIONEN " Fragen " Wiegfahren " Gespräche " SINN "
Freunde " Antworten " Zusammen " Du bist GEWOLLT "

Jesus " Was glaubst du? " Fantasie " Lachen " Wissen

wollen " ein spannendes Jahr " Ermst "ThEKRM" Wer bin

ich? " Schön " Warum bin ICH? " Seele " LÄUFT " deinen

Horizont erweltenn" Förder " WUNDER " Kriche " Glück"

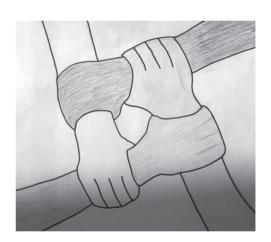
Himmel " Respekt " KONFIRMATION 2022

Wenn du also ab August 2021 den 8. oder 9. Jahrgang der Stadtteilschule hier am Standort Alsterdorf besuchst, im Juni 2022 mindestens 14 Jahre alt bist und Lust hast, dich mit anderen auf die Angebote einzulassen, dann kann es losgehen! Melde dich, nach Rücksprache mit deinen Eltern, schnell, spätestens bis zum 17. Juni 2021, an. Und dann lass dich feiern! In deiner Konfirmation! ... Die Anzahl der Plätze in der Gruppe ist begrenzt!

Informationen zur Konfi-Zeit:
Wann? immer dienstags 14.30 -16.00 Uhr
Wo? Raum der Stille, unter der Linde, auf dem
Stiftungsgelände,
Ansprechpartner: Rüdiger Boneß
Kontaktdaten: rboness@bugenhagenschulen.
de, 040/50773677 und / oder
Microsoft TEAMS über die
Chatfunktion "Rüdiger Boneß"

Ich freue mich auf dich!!

In den Monaten der Pandemie haben die Theater-, Kunst- und Musiklehrerinnen versucht, kreativ mit den SchülernInnen zusammenzuarbeiten und künstlerische Vorschläge und Projekte online zu machen. Zum Glück ist es in den letzten Wochen möglich gewesen, sich in kleinen Gruppen wieder persönlich in der Schule zu treffen, um ihre Gedanken, Sorgen und Hoffnungen kreativ auszudrücken.



Hier bieten wir Ihnen eine online Foto-Ausstellung mit Collagen, Postern und Zeichnungen der SchülernInnen IIIa und IIIi zu den Themen: Rassismus, Diskriminierung und Solidarität.

https://padlet.com/silviasacasasbink/ze6zgja-ere43gv6

(

Menschen dieser Erde: Eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit der Unterstufe der SfKmbF

Das Thema "Menschen dieser Erde" berührt die Lebenswelt aller Schüler*innen unserer Lerngruppen. Viele haben eine Migrationsgeschichte oder haben Urlaub in fremden Ländern gemacht. So sind alle Expert*innen und können ihr Wissen einbringen. In jeweils einer Woche haben die Schüler*innen einen Kontinent kennengelernt.

Zunächst haben die Schüler*innen im Onlineunterricht den Kontinent Afrika bearbeitet. Begonnen haben wir hier mit einem Legekreis mit verschiedenen Materialien. Hier können die Schüler*innen typische Gegenstände von diesem vielfältigen Kontinent erkunden, erfühlen, erschmecken und erriechen. Im Sachunterricht konnten die Schüler*innen bestimmte Bereiche – wie Wohnen, Handwerk, Musik und Schule – inhaltlich vertiefen. Im Kunstunterricht haben die Schüler*innen Musikinstrumente und Spielzeuge aus Alltagsgegenständen hergestellt.

Beim Kontinent Asien haben wir uns mit den Flaggen, Sprachen und Spezialitäten beschäftigt. Im Kunstunterricht haben wir u. a. japanische und chinesische Schriftzeichen gezeichnet. Im Sachunterricht haben wir verschiedene Simulationen zu Monsun, Tsunami und Erbeben durchgeführt. Zu dem Kontinent Europa haben wir die Länder auf der Montessori-Karte zugeordnet, die passenden Flaggen herausgesucht, uns die jeweilige Nationalhymne angehört und die Sehenswürdigkeiten aufgestellt. Die Bedeutung der EU als "Freundschaftsbund" europäischer Staaten wurde thematisiert. Unseren Fokus haben wir auf die Burgen und Schlösser gelegt. Ebenfalls haben wir uns mit Nordamerika beschäftigt. Ein kurzer Einblick in die Geschichte des Kontinents und die damaligen und heutigen Beziehungen waren Thema. Amerika als ursprüngliches Einwanderungsland aus Europa und die damit verbundene Entstehung der Weltsprache Englisch zeigten die Verbindungen zur heutigen

Zeit auf. Die USA als Land der "Superlative" wurde vorgestellt und es entstanden lebhafte Unterrichtsgespräche. Im Kunstunterricht haben wir Vegetationsschachteln mit Landschaftsmodellen erstellt um die verschiedenen Klimazonen zu thematisieren.

Nach dem Erkunden des südlichen Doppelkontinents Südamerika haben sich die Schüler*innen mit den einzelnen Staaten und den Flaggen beschäftigt. Im Kunstunterricht konnten die Schüler*innen Traumfänger herstellen, Dekokreuze und Armbänder weben oder Armbänder flechten. Im Sachunterricht haben wir uns mit dem Leben im tropischen Regenwald beschäftigt. Der Kontinent Ozeanien beinhaltet einen kurzen Einblick in



das Leben der Aborigines und die Tiere des Kontinents. Hier konnten die Schüler*innen besonders ihre künstlerischen Kompetenzen unter Beweis stellen. Auch das Thema Klimawandel ist nicht zu kurz gekommen. Bezüglich der niedrig gelegenen Inselstaaten haben wir das Thema des Klimawandels thematisiert. Schließlich haben wir uns noch mit dem Kontinent Antarktis beschäftigt. Hier stand natürlich die Tierwelt im Fokus unseres Unterrichts.

Jan Hermeneit



28



(1)

MALALA Handeln, um die Welt zu verändern

Trotz der Schwierigkeiten durch die Pandemie hatten unsere Bugi-Kreativ-Gruppen die Möglichkeit, eine theatralische Lesung über Malalas beeindruckende Geschichte vom Jungen Schauspielhaus via Streaming zu genießen. Malala Yousafzai ist die wohl jüngste Men-



schenrechtsaktivistin der Geschichte. Sie kämpft seit 2008 gegen das Bildungsverbot für Mädchen in ihrer Heimat Pakistan. Schon im Alter von 11 Jahren begann sie für die BBC ein Blog-Tagebuch über ihren Alltag unter der pakistanischen Taliban zu schreiben. Ihre Geschichte sorgte international für Erschütterung, als sie im Oktober 2012 im Alter von 15 Jahren auf ihrem Weg zur Schule von Taliban-Kämpfern brutal niedergeschossen wurde. Die Kugel traf Malala aus nächster Nähe in den Kopf; doch wie durch ein Wunder kam sie mit dem Leben davon.

Die Taliban wollten sie zum Schweigen bringen, doch sie erreichten genau das Gegenteil. Das weltberühmte Mädchen setzt sich weiter unbeirrt für das Recht auf Bildung ein. 2014 wurde sie mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. An ihrem 16. Geburtstag hielt sie ihre erste öffentliche Rede vor den Vereinten Nationen, die von ihrem Mut zeugt:

"Die Terroristen dachten, sie könnten unsere Ziele ändern und unsere Ambitionen stoppen, aber in meinem Leben hat sich nichts verändert, außer: Schwäche, Angst und Hoffnungslosigkeit sind gestorben. Stärke, Kraft und Mut sind geboren. Ich bin die gleiche Malala. Meine Ambitionen sind die gleichen. Meine Hoffnungen sind die gleichen. Meine Träume sind die gleichen."

Wir haben uns der unglaublichen Geschichte von Malala genähert und die SchülerInnen der Illa und Illi wurden von ihren Ideen und Aktionen inspiriert, kleine Gedichte voller Hoffnung zu schreiben. Hier ein kleines Beispiel.





Verwandlung "Ohne Arme und Beine ist nicht halb so schlimm wie ohne Hoffnung!" (Nick Vujicic)

"Butterfly Circus - Wo Wunder wahr werden" ist ein wunderbarer Kurzfilm, der das Motiv des Schmetterlings und seiner Verwandlung berührend und eindrucksvoll in Szene setzt. Der Film zeigt, wie sich gebrochene Menschen durch Wertschätzung und Ermutigung neu entfalten können - so wie ein Schmetterling aus seinem Kokon schlüpft, die Flügel ausbreitet und fliegen lernt.

Nachdem Karim Mohamad (IIIi) den Kurzfilm "Butterfly Circus - Wo Wunder wahr werden" in der Bugi Kreativ-Stunde mit Frau Sacasas gesehen und diskutiert hat, bietet er uns seine Gedanken dazu an.

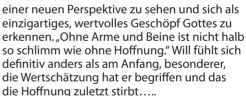
"Ein Mann hat Zeit seines Lebens nur Geringschätzung und Verachtung erlebt. Er ist so ganz anders als die übrigen Menschen in seinem Umfeld. Doch er kann das nicht als etwas Wertvolles und Einzigartiges erkennen. Er fühlt sich hilflos und durch andere Menschen ausgeliefert. Er hält sich für wertlos und von Gott selbst verstoßen. Warum? Weil er es so gelernt hat. Man hat ihm Lügen für die Wahrheit verkauft, weil niemand ihm je eine Chance gegeben oder eine andere Perspektive ermöglicht hat. Doch dann kommt ein Mensch, der ihm Respekt entgegenbringt, der ihm etwas zutraut und der ihm hilft, die Lügen hinter seinem negativen Selbstbild zu entlarven. Und so verwandelt sich dieser seelisch gebrochene Mensch in einen großen Künstler, der mit seinem erstaunlichen Können zur Ermutigung und Inspiration für andere wird. Will hatte sich am Anfang gar nicht gut gefühlt, weil er im Circus als "Ausstellung" für einen Menschen ohne Glieder präsentieren wurde. Teile der Menschen haben ihn ausgelacht, die anderen zeigten keine Reaktion. Menschen haben ihn mit Tomaten beworfen. Aus diesen Gründen fühlte er sich vernachlässigt, aber zu gleich auch traurig. Der Mann, der zu Will ging, aber den er anspuckte, wollte

30

wahrscheinlich nichts Böses, aber für ihn gab es nur die Verachtung, da alle Menschen ihn verachtet haben. Will merkt nicht. dass er was **Besonderes** ist....

Am Fnde fühlte sich Will aut, da er anderen Menschen half. Fr hilft Menschen.

ihr Leben aus



Ich bevorzuge Will am meisten. Er hat am Anfang gezweifelt, aber nach und nach die Wertschätzung verstanden. Er zeigt für viele Menschen, dass die Hoffnung zuletzt stirbt. Er ist ein Vorbild für viele, trotz dessen, dass er keine Glieder hat. Das ist stark und bewundernswert!

Mir hat der Film gefallen, da der so vielfältig ist und einen zum Nachdenken übers Leben bringt. Einfach WOW und Bewundernswert, die Ausstrahlung und die positive Einstellung von Will."





Diskriminierung

All colors are beautiful.

And if we wouldn't see the colors, we wouldn't see a real difference between all of us. Bevor wir vergleichen sollten wir die Person erstmal kennen lernen.

Real equality isn't possible if we don't celebrate our differences.

Warum sollte es nur schwarz und weiss geben wenn bunt doch so viel schöner ist. It doesn't matter who you are. It just matters what makes you special.

Vielfalt in Menschen ist positiv und nicht negativ.

Wir sind alle 100% Mensch.

60% Wasser

40% organische Elemente

Nicht gleich zu sein bedeutet nur eine andere Art von perfekt zu sein.

Every person is beautiful. Inside and outside.

Warum diskriminieren wir Menschen andere? Warum denken wir nicht einfach, dass wir genauso gut sind wie alle andern? Warum müssen wir uns ständig miteinander vergleichen? Warum haben wir so viele verschiedene Vorurteile gegen andere Person? Was bewegt und dazu solche Gedankengänge zu haben, gegen andere Menschen die wir vielleicht gar nicht mal richtig kennen? All diese Fragen sollte man sich stellen wenn es um das Thema Diskriminierung geht. Uns Menschen ist, glaube ich, in manchen Situationen gar nicht bewusst das wir andere Menschen diskriminieren. Dass wir andere Menschen unbewusst mit manchen Aussagen verletzen. Leider wird dieses Thema oft auf die "leichte Schulter" genommen oder verharmlost. Es sollte uns egal sein wie andere Menschen aussehen, wo sie herkommen und welche Sexualität sie haben. Interesse zu zeigen ist aber wiederum definitiv nix Falsches. Wer dieses Interesse aber nicht hat oder zeigt, der sollte zumindest versuchen. die Menschen in dieser Welt zu respektieren

und zu schätzen. All die Aussagen, die ich zu diesem Thema gefunden habe, haben eine Bedeutung und stehen nicht ohne Grund im Internet oder in Zeitungen.

Wenn man sich wirklich mit dem Thema auseinander setzen will, findet man massenweise Informationen und auch Aktionen für ein tolerantes Miteinander. Es ist sehr wichtig, dass wir darüber sprechen. Natürlich nicht nur darüber. Denn es gibt viele Dinge, die auf dieser Welt nicht so laufen, wie sie sollten. Aber wenn wir gegen Diskriminierung vorgehen können, sollten wir das tun. Es ist falsch Menschen zu diskriminieren. Also sollten wir uns gegen Diskriminierung einsetzen. Denn wir alle haben eine Stimme. Und wir alle fahren in den Urlaub. Wenn dieser Urlaub dann nicht in Deutschland stattfindet, sind wir selber



"Ausländer" und merken wie komisch sich das anfühlt, wenn man z.B. die Sprache nicht oder zumindest nicht gut versteht. Also sollten wir uns alle gegenseitig unterstützen. Man kann bei sich selber anfangen und jeden so behandeln, wie man selbst auch behandelt werden möchte. Wenn das jeder macht, wäre es ein richtig guter Anfang. So einfach!

Amy Kuhlmann





Videoandachten

Jahresthema Stifte

Da Präsenzgottesdienste und -andachten in den letzten Monaten nicht möglich waren, wurden Andachtsvideos hergestellt und bei MS Teams der Schüler*innenschaft zur



Verfügung gestellt. Unter Beteiligung der Musikkolleg*innen der Grund- und Förderschule entstanden ansprechende Videos, die jeweils eine biblische Geschichte beinhalteten. So war es doch, trotz fehlender Beziehung und Begegnung in den Gottesdiensten und Andachten, möglich auf eine andere Art und Weise teilzunehmen.

Patricia von Massenbach-Wahl

Seit 4 Jahren haben wir als Bugenhagenschulen gemeinsam mit der Wichernschule ein immer wechselndes Jahresthema.

" ... wie ein Baum am Wasser gepflanzt" Psalm 1,3 lautet das diesjährige Bibelwort. Wir wollen dies an unterschiedlichen Orten zu



verschiedenen Zeiten im Schulalltag umsetzen und dementsprechend für die Schüler*innen umsetzten. Das können Lieder, Gebete oder aber auch größere Projekte sein. Im Eingangsbereich der Schule (Altbau) wird uns dieses Psalmwort von einem Banner, für jede/n sichtbar entgegen strahlen.

Es gibt jedes Jahr pünktlich zum Schulbeginn einen Bleistift mit diesem Motto nach einer Andacht im Raum der Stille.

Patricia von Massenbach-Wahl





Antependium

Bilder zum Thema Diskriminierung

Wir haben ein Antependium am Altar!

Lange waren wir auf der Suche nach einem geeigneten Antependium – da sich kein geeignetes Modell fand, wurden wir selbst aktiv und kreativ!

Die Lerngruppen haben nach eigenen Ideen und Möglichkeiten eine Hand gestaltet. Diese als Symbol eines /einer jeden Schüler*in für die Individualität und Einzigartigkeit, zie-

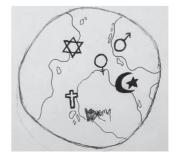


ren nun das Antependium am Altar für die Schulgottesdienste der Grund- und Vorschule und der Schule für Kinder mit besonderem Förderbedarf.

Patricia von Massenbach-Wahl











Die Start Ups von Morgen

Am 6. Mai war es soweit, der finale Abgabetermin für den Businessplan, auf den der 12. Jahrgang des Wirtschaftsprofiles ganze 4 Monate hingearbeitet hat. Auftakt dafür war die Teilnahme am Deutschen Gründer Preis, bei dem hunderte Teams deutschlandweit angetreten sind, um sich mit ihrer individuellen Unternehmensidee zu behaupten. Partner dieser groß angelegten Initiative ist die Porsche AG, Stern, die Sparkasse, sowie das ZDF, die deutschlandweit für mehr Unternehmergeist sorgen möchte.

Der Wettbewerb begann Anfang Januar und umfasste die Erarbeitung einer Unternehmensidee, die schlussendlich in einem vollständigen und seriösen Businessplan mündete. In unserem Kurs haben Teams aus jeweils vier Schülern ihre Unternehmensvision formuliert und sich in der Planungsphase mit den unterschiedlichen Anforderungen einer Unternehmensgründung auseinandergesetzt. Voraussetzung für die Teilnahme, noch bevor es an die einzelnen Aufgaben ging, war das Anwerben eines Unternehmenspaten. Dieser Pate hat zu der Gruppeneigenen Recherche noch praxisorientierte Tipps und Erfahrungen einfließen lassen. Tatsache war aber, der Wettbewerb hatte es in sich und trotz Unternehmenspaten war der Wettbewerb voller unerwarteter Herausforderungen.

Der Businessplan

Als die Unternehmensvision stand, wurde zunächst einmal der dazugehörige Markt erkundigt. Konkret wurde hier nach dem Potenzial und den Umständen recherchiert, die in dieser Produktsparte herrschen. Im nächsten Schritt galt es die sogenannte SWOT-Analyse zu formulieren. Strengths (Stärken), Weeknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken) der Unternehmensidee sollten sich hier heraus kristallisieren. Dieser Punkt und alle weiteren Bausteine haben

größtenteils sinnvoll aufeinander aufgebaut, auch wenn man sich da manchmal nicht so sicher bei war. Nach der SWOT-Analyse ging es um das Produkt bzw. Die Dienstleistung und deren Erscheinung auf dem Markt. Welche Vertriebskanäle sind geeignet, oder auch welche Form von Werbung ist für das etwaige Produkt passend und schlussendlich auch wie dieses bepreist werden soll. Wie es gelingt den Kunden für das eigene Produkt zu begeistern, wurde mittels einer eigenen Website, sowie einer Pressemitteilung erarbeitet. Die Herausforderung lag hier in der richtigen Balance zwischen knappen und ansprechenden Aussagen und gleichzeitig konkret und fundiert auf die Unternehmensidee einzugehen. Die letzten beiden Schritte drehten sich um den Businessplan in seiner ausgereiften Form und der Präsentation unseres Endproduktes vor unserem Unternehmenspaten. Am 6. Mai war es dann soweit: Die Abgabe des Businessplanes. Die Unternehmensideen die aus dieser Zeit hervorgingen, lassen sich gehörig sehen, deshalb hier einmal einen Schnelldurchlauf aller Projekte.

Inspirationen

Das Gründerteam rund um die Urban Gardening GbR hat sich das Ziel gesetzt, Menschen aus der Großstadt ein eigenes, kleines Stück Natur, in Form eines Beetes zu bieten und damit Teil einer nachbarschaftlichen Gemeinschaft zu werden. Außerdem hält das Unternehmen für seine Kunden interessante Vorträge über Umwelt und Gärtnereithemen. Besonders hervorzuheben ist die soziale Komponente der Unternehmensvision, dass benachteiligte Menschen oder auch Flüchtlinge, hier Teil einer Gemeinschaft werden können. Das vierköpfige Gründerteam, das hinter dem Namen DE-Schooling steckt, widmet sich der Anbindung deutscher Schulen an die Digitalisierung und somit den Sprung dieser ins digitale Zeitalter. Besonders hierbei ist die





Die Start Ups von Morgen

Erfahrung und das Verständnis für die Umstände und Anforderungen an Schulen, durch die Tatsache, dass es sich um ein Team aus Abiturienten handelt. Das Angebot für Schulen gliedert sich dabei in drei Säulen. Zunächst die fundierte Finanzierungshilfe, die meist das größte Hindernis ausmacht, bei der Sanierung der digitalen Technik, durch die enormen Kosten, die bei dieser Umstrukturierung anfallen. (Stichwort: Antrag für den Digitalpakt Schule). Ganz klar ist, nicht iede Schule ist gleich und hat unterschiedliche Anforderungen. Deshalb wird dem Kunden bzw. Der Schule ein maßgeschneidertes Konzepte geliefert im Hinblick auf die digitale Prozesse und die benötigte Technik. Im letzten Punkt geht es um die Fortbildung von Lehrkräften hin zu Experten mit der Technik, um die digitalen Prozesse auch nachhaltig an den Schulen zu verankern. Wer zufällig beim Flanieren durch die Innenstadt von einem Schauer überrascht wird. hat bis jetzt kaum eine Möglichkeit gehabt trocken davon zu kommen – die Lösung dafür liefert ietzt Purple Umbrella. Bei dieser Unternehmensidee handelt es sich um Regenschirmverleih bei dem man einfach und kontaktlos sich einen Regenschirm via App ausleihen kann. Neben dem reinen Bezahlen der Regenschirme verfügt die App auch noch über eine interaktive Karte, auf der die Leihstationen eingezeichnet sind. Bei Bedarf wird in der Station der nasse Schirm durch Warmluft getrocknet, der zusätzlich mit einem Trackingsystem ausgestattet ist, der vor Diebstahl schützen soll. Neben den Einnahmen durch den Verleih generiert das Unternehmerteam auch durch Werbebannern auf den Regenschirmen zusätzliche Einkünfte.

Bei dem nächsten Projekt geht es um eine sehr nachhaltige und kreative Idee im Bereich Bekleidung. Hinter dem Namen Body Manager verbirgt sich ein Online Shop auf dem man Kleidung einfach und nachhaltig erwerben kann. Die Besonderheit besteht bei der Größenwahl der Kleidung, die über einen selbsterstellten Avatar erfolgt. Diesen Avatar bzw. Figur kann man nach seiner eigenen Passform konfigurieren und Kleidung anziehen. Schnell weiß man ob einem dieses Kleidungsstück passen würde und kann so befreit von Problemen mit der richtigen Größe online shoppen. Die Kleidung, die auf der Seite erhältlich ist, stammt zu einem Großteil aus Überproduktionen bzw. nicht verkauften Kleidung.

Bei dem Start Up AlphaLearn handelt es sich um eine Organisationsapp, die Schülern bei der Strukturierung ihres Alltags helfen soll. Um einige interessante Funktionen zu nennen. lässt sich dort ein Kalender einrichten. Karteikarten zum Vokabel lernen erstellen oder auch die eigenen Noten eintragen. Das besondere an der App ist aber vor allem die Möglichkeit der eigenen Gestaltung. Konkret bedeutet das, man kann die App und seine Module bzw. Funktionen selber designen und zu seinem eigenen individuellen Schulplaner machen. Über die App hinaus möchte AlphaLearn in der Zukunft deutschlandweit Lernzentren eröffnen, wo Schüler Nachhilfe bekommen. Spannung steigt

Nun heißt es geduldig abwarten bis die Jury des Gründerpreises die Platzierungen veröffentlicht. Aber auch unabhängig von der schlussendlichen Platzierung war der Deutsche Gründerpreis voller interessanter Erfahrungen und Einsichten in die Selbstständigkeit. Vor allem aber auch die Möglichkeit einer kreativen Idee Ausdruck zu verleihen, war eine tolles Gefühl. Sich mit einer Idee so intensiv und ausführlich zu beschäftigen, führt zwangsläufig auch dazu, dass man im Nachhinein viel mehr Vertrauen in seine eignen Fähigkeiten bekommt Projekte zu realisieren, unabhängig davon wie unrealistisch sie zunächst erscheinen.





Rassismus in Lateinamerika - noch lange nicht Geschichte

Polizeigewalt, Alltagsrassismus, Ausbeutung, Paygap und Vorurteile. Die Liste menschenrechtsverletzender Verbrechen gegenüber BiPoC (Black, Indengious, People of Color) ist lang. Mit der Kolonialzeit kam 1492 nicht nur Christoph Kolumbus nach Lateinamerika, sondern auch die strukturelle Unterdrückung der Einheimischen. Die Supression indigener Minderheiten hat sich bis heute gehalten. In Lateinamerika ist Rassismus ein aktuelles Problem größter Relevanz, welches in den Medien allerdings zu wenig Präsenz findet. Aus diesem Grund ist es dem Spanischkurs aus dem 11. und 12. Jahrgang ein Anliegen, darüber zu informieren und zu berichten, nachdem wir uns in den letzten Wochen mit dem Thema ausführlich auseinander gesetzt haben.

Rassismus geht jeden in unserer Gesellschaft an! In dem folgenden Artikel findest du die wichtigsten Informationen über die Geschichte des strukturellen Rassismus, die Verletzung der Menschenrechte indigener Völker sowie die Diskriminierung und Benachteiligung von BiPoC hinsichtlich jeden Aspekts ihres Lebens. Rückblickend nahm mit der Kolonialisierung von Lateinamerika die Diskriminierung und der Rassismus gegenüber indigenen Völkern und Afrolatinos seinen Anfang. Als die Europäer in Lateinamerika eintrafen, versklavten sie systematisch die Ureinwohner und trieben sie in die Zwangsarbeit. Insbesondere die Kinder der versklavten Ureinwohner wurden dadurch in Verhältnisse geboren, die einen angemessenen Zugang zu Bildung unmöglich machten. Ein Leben in der Mitte der Gesellschaft wurde ihnen dadurch verwehrt.

Als Folge dessen gehören die Afrolatinos und Ureinwohner nach wie vor zu der schwächsten wirtschaftlichen und sozialen Gruppe. Auch kulturell werden sie von der Gesellschaft wenig anerkannt und haben nicht die

Möglichkeit, in Entscheidungsgremien über ihr eigenes Leben mitzubestimmen. Und das obwohl die indigene Bevölkerung mit rund 50 Millionen Mitgliedern 10% aller Lateinamerikaner ausmacht. Sie werden nicht als gleichwertige Menschen angesehen, sondern als Menschen zweiter Klasse.

In Zentralamerika gehört Mexiko zu dem Land mit dem größten Anteil an indigener Bevölkerung. Dort sind etwa 10 Millionen Menschen von mehr als 56 indigenen Völkern in allen Teilen Mexikos durch eine neue Dimension von Landraub und Verlust der natürlichen Ressourcen bedroht. Grundbedürfnisse wie Wasser und Land werden nicht befriedigt. Die Regierung konzentriert sich auf Billiglohnfabriken, Ölförderung, Straßenbau und die Ausbeutung natürlicher Rohstoffe und Bodenschätze. Vielerorts wird den indigenen Menschen die Lebensgrundlage durch Landenteignung und Vertreibung entzogen. Somit verletzt Mexiko die Rechte der indigenen Völker.

Was den Status als Bürger angeht, ist jeder auf den Papier gleichberechtigt, in der Realität gestaltet sich das jedoch oft anders. Schwarze Bürger werden nach wie vor öffentich diskriminiert, nicht nur von anderen Bürgern, sondern auch von der Polizei. Auch die Wohnsituation separiert häufig die Schwarzen von den weißen Lateinamerikanern. Schwarze Bürger leben oft in weniger privilegierten Stadtteilen und hängen im Punkt Bildung teilweise noch weit hinterher. Aus dem Bildungsstand und der Diskriminierung schwarzer Bürger lässt sich außerdem ein deutlicher Paygap erkennen. Einerseits werden sie für ihre geleistete Arbeit schlechter entlohnt und anderseits ist die Aussicht auf gut bezahlte Jobs unwahrscheinlich. Dazu kommen noch einige Vorurteile, die diese Situation noch prekärer machen. Unter anderem werden ihnen eine hohe





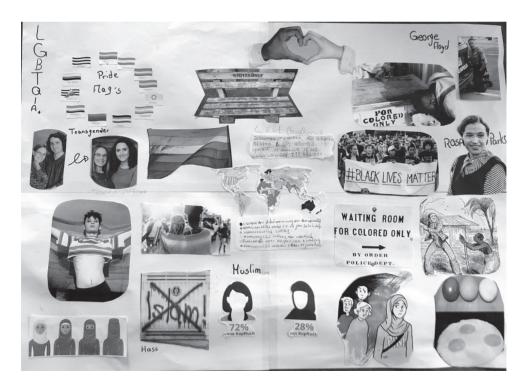
(

Rassismus in Lateinamerika - noch lange nicht Geschichte

kriminelle Bereitschaft unterstellt. Tatsächlich gibt es eine hohe Rate an Kriminalität, die allerdings aber auch mit der Perspektivlosigkeit zu tun hat, aus der die Diskriminierten und teils auch verarmten schwarzen Bürgern kommen.

Wir, die Schüler des Spanischkurses der Bugenhagenschule, waren schockiert von dem Ausmaß des Rassismus in Lateinamerika. Auch wenn sich die Situation in dem letzten Jahrhundert verbessert hat, sind wir immer noch weit davon entfernt, in einer gleichberechtigten Gesellschaft zu leben. Jahrhunderte der Unterdrückung durch die Europäer haben tiefe Spuren hinterlassen und können nicht innerhalb weniger Jahre aufgearbeitet werden. Es liegt an uns, für eine gerechtere Gesellschaft zu kämpfen und uns antirassistisch einzusetzen.









Farian- / Raisasagan für

10:00 : Unterstufe

10.7 17.00.	Unter- und Mittelstufe	13.00.	Ellischululig Jailigalig 1
	"Open-Air"	16 20.08.	Lerngruppenfahten Mittelstufe
24.06 04.08.	Sommerferien		
		29. / 30.09. / 01.1	0 Erntedankgottesdienste für
05.08.	Schuljahresbegin, "Open Air" 08:45 : Oberstufe 10:15 : Mittelstufe		Unter-, Mittel- und Oberstufe, St. Marien-Kirche Zeiten stehen noch nicht fest
05.08.	Cabuliahyaahaaia	04 15.10.	Herbstferien
05.08.	Schuljahresbegin, "Open Air"	04 15.10.	nerostierieri

13.06

Finschulung Jahrgang 1

23.12. - 04.01.22 Weihnachtsferien

Anmeldungen für den Bläserunterricht (Trompete, Saxophon u. Posaune) sowie die Schul-Bigband über hkrause@bugi.de



16 / 17 06



Zeichnungen:



Jonathan Klos, Ilc

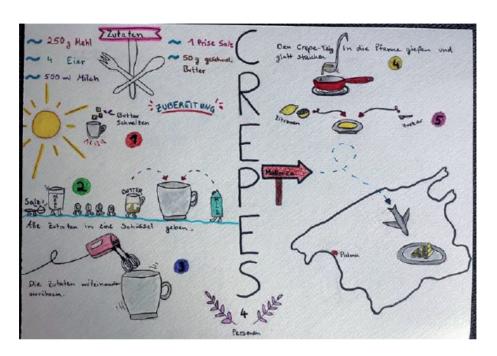


Geometrie, IIIj



bugi news

Newsletter der Bugenhagenschulen in Alsterdorf Sommer 2021



Ellas Rezept

Impressum: bugi news

Redaktion, Layout und Bildgestaltung:

Philip Dress, Bärbel Reichmann, Inga Schefuß, Christoph Schürhaus

Herausgeber:

Bugenhagenschulen der Evangelischen Stiftung Alsterdorf, Alsterdorfer Straße 506, 22337 Hamburg, 50773328 www.bugenhagenschulen.de

Druck: Alsterpaper

40